

leberstelle" geschehen wird? Zweifellos würde dies an dieser Stelle allerdings sehr "lebend" hergehen und nicht so "festig", wie bei den jovialen, jetzt um ihre Liebe trauernden Fleischweirern in Colbitz.

1923 ist das Jahr der Doppelfeiertage. Im nächsten Jahr fällt Neujahr auf einen Montag, so daß zwei Feiertage hintereinander kommen. Der Sonnenwendtag fällt auf einen Sonntag. Weihnachten aber wird gar vier Tage dauern; denn der 25. Dezember (1. Feiertag) fällt auf einen Dienstag, der 23. ist also Sonntag; so kann man vom 22. mittags bis 27. Dezember früh im nächsten Jahre Weihnachten feiern. In diesem Jahre fällt der 1. Weihnachtstage auf Montag, so daß drei Sonn- bzw. Feiertage aufeinanderfolgen.

Kriegergräberfürsorge. Den meisten Angehörigen von Gefallen ist noch unbekannt, daß der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. V., ebenso wie in den westlichen Ländern auch in den östlichen, südböhmischen und übrigen Ländern an vielen Orten gute Verbindungen unterhält, auf Grund derer es ihm möglich ist, besondere Wünsche für die Ausfunfterteilung über ein Kriegergrab oder für die Schmückung eines Grabes zu erfüllen, vorausgesetzt, daß das fragliche Grab an Ort und Stelle aufgefunden werden kann. Bisher führte der Volksbund seinen Schriftwechsel mit vier- bis fünftausend ausländischen Orten. Er wirkte hierdurch selbst auf die kleinste und entlegenste Ortschaft ein und trug den Gedanken der Erhaltung unserer Kriegergräber in alle in Frage kommenden Länder. Für die Schmückung der Kriegergräber zu Allerfeelen und am Totensonntag trifft der Volksbund schon jetzt Vorbereitungen.

Margarine schmackhaft zu machen. Die enorm hohen Preise verbieten es immer zahlreicheren Hausfrauen, Butter als Brotaufstrich zu kaufen. Mehr und mehr muß die Margarine die Stelle der Butter vertreten. Nun ist der Geschmack, der der Margarine anhaftet, gar vielen in hohem Maße unangenehm. Man kann es aber mit geringer Mühe dahin bringen, daß dieser Geschmack verschwindet, und die so zubereitete Margarine kann ruhig auf den Tisch gebracht werden. Zu diesem Zweck wird die Margarine in einen Topf getan und aufs Feuer gebracht, damit sie schmilzt. Die zerlassene Margarine läßt man so lange in dem Topf brodeln, bis sie leicht gebräunt erscheint. Darauf nimmt man sie vom Feuer, gießt etwas Wasser hinein, läßt sie nochmals aufkochen und stellt das Gefäß zur Seite. Bei dieser Behandlung geht der unangenehme Geschmack vollkommen verloren. Zum Zerlassen der Margarine benutze man ja einen hohen Topf und nicht etwa eine flache Pfanne! Hat Margarine durch längeres Stehen an der Luft einen feigen Geschmack angenommen, was sehr leicht passiert, so kann man diesen Geschmack wieder beseitigen, indem man die Margarine in lauberes Wasser legt, dieses bis zum Kochen erhitzt, so daß die Margarine darin zerfällt. Darauf süßt man eine Messerspitze tolen-saures Natron hinzu, rührt die Flüssigkeit gründlich um und läßt das Wasser mit der zerflüssenen Margarine wieder erkalten. Man kann jetzt die Margarine einfach vom Wasser abheben und der Geschmack ist verschwunden. Es ist darauf zu achten, daß Margarine stets gut bedeckt und kühl aufbewahrt wird.

Kesselsdorf. In letzter Zeit mehren sich die Feldbiefställe in unheimlicher Weise. Beim Gutsbesitzer Cullig haben die Diebe große Mengen Weizen, Hafer, Kartoffeln und Klee vom Felde gelassen, so daß der Verlustträger eine Belohnung von 5000 M für diejenigen aussetzt, die die Täter so namhaft machen, daß deren gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Heidenau. Die Gendarmerei Heidenau hielt kürzlich bei einer Streife ein Milchfuhrwerk an und revidierte es, da der Verdacht bestand, daß der betreffende Händler Sahne verkaufte. Auf dem Wagen wurde denn auch ein Krug mit 15 Liter Sahne gefunden, der nach Dresden gebracht werden sollte. Die Sahne wurde beschlagnahmt und dem Johanniterkrankenhaus zugewiesen, wo sie den Kranken wertvollere Dienste leistete, als den ausländischen Balneogästen und Schwabern in Dresden. Der Händler hat neben dem Verlust der Sahne noch Bestrafung zu gewärtigen, da, wie kürzlich erst wieder in Erinnerung gebracht, das Sahneverbot noch besteht und im Interesse der Milchversorgung streng durchgeführt werden muß.

Wassendorf. Der etwa 13 Jahre alte Schulknabe Küchler wollte sich kürzlich die letzten Bestände eines Kirschbaumes pflücken. Dabei hatte er das Unglück, vom Baum zu stürzen und einen Arm zu brechen. Infolge des Sturzes baute

sich der Knabe eine Verwundung am Gelenk zugezogen, wodurch später Starrkrampf entstand, der leider den Tod des jungen Menschen zur Folge hatte.

Rabenstein. Zu der grauenvollen, bereits kurz gemeldeten Mordtat wird weiter berichtet: Am Freitag morgen wurden in der 7. Stunde von einem landwirtschaftlichen Arbeiter hinter dem Neuen Friedhof Blutspuren gefunden, die nach einem Felde (Sturzfeder) führten, der eine glatte Stelle zeigte. Der Betreffende vermutete, daß an dieser Stelle irgend etwas vergraben sein müsse. Er grub nach und brachte eine Leiche zutage, die noch warm war und am Kopfe blutete. Der Tote wurde bald als der Tischlermeister Schubert aus Rottluff identifiziert. Staatsanwaltschaft und Gendarmerei waren alsbald zur Stelle. Nach kurzen Erörterungen verdrängte sich der Verdacht gegen den 23jährigen Sohn des Ermordeten, den Tischlergehilfen Alfred Schubert. Nach anfänglichem Leugnen legte dieser schließlich ein umfassendes Geständnis ab, wobei er als Grund zur Tat angab, daß er seine Mutter und sich selbst von dem Vater befreien wollte, der immer lieblos gewesen sein soll. Schubert jun. wurde am Donnerstag nacht in der zweiten Stunde von seinem Vater aufgefordert, mit ihm steheisbar in die Felde zu gehen. Er nahm diese Gelegenheit wahr und hat seinen Vater hinter dem Friedhof in Rabenstein mit einem mitgenommenen Hammer wiederholt auf den Kopf geschlagen, so daß dieser bestunngslos hinfiel. Den Bestattungsschleppwagen erdrückte er dann mit einer Schnur, schleppte den Leichnam nach dem Felde und vergrub ihn dort.

Freiberg. Vom hiesigen Buchergericht sind verurteilt worden der Kaufmann Otto Alfred Krieger in Reichenbach und der Kaufmann Fritz Emil Schneider dasselbst wegen Kettenhandels und übermäßiger Preistreiberi zu je 25 000 M Geldstrafe. Im Falle der Uneinbringlichkeit tritt an Stelle von je 150 M ein Tag Gefängnis. Außerdem ist auf Einziehung des übermäßigen Gewinns von 12 806,40 M erkannt worden.

Grimma. Als der Schwimmverein „Neptun“ am Sonnabend abend auf der Mulde von seinem Bade bis zur Sonnenbrücke einen Lampionreigen schwamm, drängten sich auf der Brücke so viele Menschen zusammen, daß eine Ueberlastung eintrat, und infolgedessen eine Anzahl von Tritten voll Wasser liefen und die Brücke auf der einen Seite wegsank. Es bedurfte mühseliger, langer Arbeit, um die Tonnen auszupumpen und die Brücke wieder in tragfähigen Zustand zu versetzen.

Oederan. Im Schulhause in Breitenau wurde während der Nacht eingebrochen. Die Diebe erbeuteten 41 Hühner, die sie an Ort und Stelle abgeschlachtet haben.

Dutzsch. Die Stadtverordneten stimmten mit Rücksicht auf die Notlage der Kinderbewohnten einem Antrag auf Errichtung einer Volksschule zu.

Annaberg. Frau Anna Betsier, eine in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Kinderin des Erzgebirges in ihrer heimlichen Mundart — „Blumen vom Pöhlberggang“, „Heimatliedchen“ u. a. — ist am Freitag kurz vor Vollendung des 60. Lebensjahres am Gehirnschlag gestorben. Die Verstorbene, der insbesondere die Gabe der sonnig-humoristischen Erzählung verliehen war, hat sich während eines Menschenalters auch in stiller opferfreudiger Wohltätigkeit verdient gemacht; für etwa drei Jahre gehörte sie dem hiesigen Stadtverordnetenkollegium an.

Seiffenröder. Hier haben die Arbeiter zur Selbsthilfe gegen den tschechischen Ausverkauf Sachjens gegriffen und sämtliche Grenzwege, außer der Zollstraße, fest abgeperrt. Alle Fischechen wurden auf die Zollstraße verwiesen und dort genau untersucht, namentlich die Frauen. Dabei wurden eine Unmenge Waren beschlagnahmt. Die Sperrmannschaften, zu denen alle Arbeiter auf je zwei Stunden befohlen wurden, erhalten gestempelte Legitimationen. Die tschechischen Ausplünderer suchten fürchterlich und drohten mit Gegenmaßnahmen. Sie machten sich aber damit nur lächerlich.

Wauen. Die Mordtat bei Brennendorf hat, wie aus Eger berichtet wird, bereits ihre Aufklärung gefunden. Der Finanzwacheangestellte Walenta von Wilsdruff, der bereits öfters mit Schmugglern, die ehemals russische Offiziere waren, zu tun hatte, stellte in dem Ermordeten den ehemaligen russischen Oberleutnant Rogatschew fest, der sich gemeinsam mit dem ehemaligen russischen Offizier Durkewitsch und dem ehemaligen russischen Obersten Kominsky in Marxneufkirchen aufhielt und die

sich mit Schmuggeln befaßten. Diese Feststellung wird noch dadurch unterstützt, daß sich diese drei Schmuggler nur mit dem Schmuggel amerikanischer und holländischer Zigaretten befaßten, die nur im besetzten deutschen Gebiete erhältlich sind, und daß der bei Schönbach gefundene ausgeraubte Koffer nur solche Zigarettenumhüllungen enthielt. Wie weiter festgestellt wurde, haben sich in der Mordnacht zwei Männer, auf die die Personalbeschreibung der beiden Genossen des Ermordeten paßt, in Tirschitz erkundigt, ob der nächste Zug bis nach Prag fährt. Auch der Fund der Kappe im Waide, von der der obere Teil abgerissen war, fügt sich in obige Feststellung ergänzend ein, denn die Ruffen pflegten in dem Rückenboden ihr Geld aufzubewahren. Es wird angenommen, daß Kominsky, der ein sehr gefährlicher Mensch sein soll, den Rord verübte und Durkewitsch nur den Helfershelfer abgab.

Waidau. Der Käuferstreik der Fleischer auf dem Schlachthofe hatte zur Folge, daß sich der Ladenpreis für Schweinefleisch in dieser Woche auf 144 bis 150 M halten wird, während er nach den ursprünglichen Herberungen der Viehhändler auf 180, vielleicht sogar auf 200 M hätte hinaufgesetzt werden müssen. Das nach Annaberg und sonstigen Grenzstädten bestimmte Viech liegen die hiesigen Fleischer aus dem Schlachthof nicht heraus.

Briefkasten.

Alter Abonnent J., Wilsdruff. Von 16 Rüfen sind mir während der Nacht 11 Stück durch eine Katze geholt worden. Die Rüfen befanden sich in einem Kasten, der in einem nach oben und allen Seiten durch Maschendraht geschlossenen Laufraum stand. Wie die Katze hineingelangt ist, ist rätselhaft. Auch der Hühnerhof selbst ist durch 2 Meter hohen Drahtzaun abgeperrt. Zwei Tage später wurden in einem Keller in der Nachbarschaft drei von den Rüfen gefunden. Es steht daher fest, daß die Katze dieses Hausbesitzers die Rüfen geholt hat. Ueberdies ist die Katze gefangen worden, als sie auf dem Laufraum lag. Der Besitzer der Katze ist bereit, drei Rüfen zu bezahlen, die bei ihm vorgefunden worden sind. Weitere Ansprüche lehnt er ab und verlangt, ich solle beweisen, daß seine Katze auch die anderen Rüfen geholt habe. Es ist zweifellos, daß die Katze nicht nur drei Rüfen geholt und nach Hause geschleppt hat. Habe ich Anspruch auf Ertrag auch für die übrigen acht Rüfen und würde ich mit Aussicht auf Erfolg klagen können? — **Antwort:** Wenn auch eine große Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß die Nachbarschaft alle elf Rüfen geholt hat, so wird doch im Falle einer Klage das Gericht den positiven Beweis dafür verlangen, bevor der Besitzer der Katze zum vollen Ertrag der elf Rüfen verurteilt wird. Sie müssen also zunächst genauere Feststellungen darüber treffen, ob alle elf Rüfen von der betreffenden Katze geholt worden sind.

Hausmutterchen L. Um gebrauchte und hart gewordene Gummiringe wieder weich zu machen, lege man sie etwa 30 Minuten lang in eine Mischung von zwei Teilen Wasser und einem Teil Ammoniak (in jedem Drogergeschäfte zu haben). Die Ringe werden dann wie neu.

Katzen E. M., Wilsdruff. Lieber Freund:
Etch und fülle mit eigenem Kopfe,
Du das deine und tu es frisch!
Besser stolz aus irdemem Topfe,
Als demütig am goldenen Tische.

Kassener Produktenbörse am 25. August 1922. Weizen, neu 3000 bis 3200, Weizen, alt 3500, Roggen, neu 2500—2800, Sommergerste 2700—3000, Wintergerste 2000—2700, Hafer, neu 2800—2800, Hafer, alt 3000, Weizenmehl, Kaisercausung 4600, Weizenmehl 70% 4300 bis 4400, Roggenmehl 75% 3500, Roggenmehl 85% 3250, Roggenkleie, inländ. 2000, Weizenkleie, grob 2000, Maiskörner 3200, Weizenkörner 3400, Kartoffeln, neu, in Labungen 260—270, Bieleben, neu 700—800, Weizenstroh 350—360, Gebundstroh 320 M die 50 kg. (Die Preise gelten für auf Lager genommene Waren). — **Kassener Wochenmarktbericht vom 25. August 1922.** Frische Landbutter 1/2 Pfund-Stück 80—85 M, frische Landeier Stück 7,50—8,00 M.

Reifner Getreidepreise am 26. August 1922. Weizen, alt 3400—3500*, Weizen, neu 3000—3200*, Roggen 2650—2850*, Wintergerste 2600—2800*, Sommergerste 2900—3100*, Hafer 2700 bis 3000*, Raps, trocken 3500—4000*, Mais 3200*, Kleie, alt 2500—3000*, Trodenstängel 2200*, Bieleben, fäsi. 850*, Futterstroh 380—400*, Strohstroh 360—380*, Kleie 2100*, Kartoffeln 260—270* M per Zentner. Stimmung: fest. Die mit * bezeichneten Preise sind Erzeugerpreise, die mit ** Handelspreise.

Bollhaus Biebertstein.

Jeden Mittwoch von nachmittags 4 Uhr an

Gartenkonzert.

Nachdem die beliebte Reunion.

Zuverlässigen

Zeitungs = Austräger(in)

für den 2. Stadtbezirk des „Wilsdruffer Tagesblattes“ für 1. September

gesucht.

Zu melden in der Geschäftsstelle.

5000 Mark Belohnung

zähle ich demjenigen, welcher mir die Weizen-, Klee-, Hafer- und Kartoffeldiebe so nachweist, daß sie bestraft werden können. **Cullig, Kesselsdorf.**

Der 1. September

kommt und erinnert daran, Neubestellungen auf das „Wilsdruffer Tagesblatt“ sofort zu bewirken.

Hr. Feuerwehr.

Dienstag den 29. August 7 Uhr

Uebung.

Kommandomitglieder sämtlich 1/2 7 Uhr i. Spritzenhaus.

Kirchenchor.

Freitag Uebung.

Sindenschloßchen.

Auf vielseitigen Wunsch

Dienstag den 29. Aug.

Schügenbierabend

mit Frauen.

Anfang des Rines 1/2 9 Uhr.

Dierzu ladet freundlichst ein

Ernst Horn.

Gute Birnen

verkauft B. Große.

Rontoristin

zum baldigen Antritt gesucht.

Richard Eckelt,

Holzgeschäft.

Reise gelbe Birnen empfiehlt billigst Alfred Jügel, Wilsdruff.



Das Deutsche Tagesblatt

Das Vaterland über die Partei!

Das ist der Grundsatz. Unter ihm sollen sich alle vereinen, die dem Wiederaufbau dienen. Ablehnung des Klassenkampfes! zur stillen Erhaltung und Erneuerung! Hebung deutscher Kunst, deutscher Literatur! Täglich einmal früh erscheinend, monatlich * Mark.

Berlin SW. 11, Dessauer Straße 6.

Briefliche Bestellungen auf Drucksachen all.

Art werden gewissenhaft und rasch bei sauberer Ausführung erledigt von der Buchdruckerei von **Arthur Zschunke** in Wilsdruff, Zellaerstr. 20.

Piano

ob klein, mittel, sowie eine Schreiblemaschine zu kaufen gesucht. Angebote in Preis a. **Keigel, Dresden,**

4581 Cripplag 11 III.

Verein Heimatdank der Amtshauptmannschaft Meissen.

Anmeldungen nehmen entgegen die Geschäftsstelle bei der Amtshauptmannschaft, die Vertrauensmänner des Vereins u. d. Gemeindevorstände des Bezirkes. Jahresbeitrag mind. 1 Mk., juristische Personen u. Vereine ohne Rechtsfähigkeit mind. 2 Mk.

Kleine Inserate haben stets Erfolg.